

Leidenschaft fürs Detail

BUSDESIGN Aus anfänglicher Faszination für den Bus entwickelt Michael Smetanski ein ungewöhnliches Hobby. Der junge Mann überzeugt Busunternehmen vom Bus-Design made in Bad Birnbach.

Wie kommt ein 29-jähriger Verwaltungsfachwirt, der in seinem beruflichen Leben noch nie etwas im Busbereich zu tun hatte, auf die Idee Busse zu designen? Für Michael Smetanski aus Bad Birnbach Niederbayern ist die Antwort ganz simpel: „Mich haben Busse schon immer fasziniert und die Begeisterung hat seit meiner Kindheit nicht nachgelassen.“

In Berührung gekommen ist er mit einem Bus zum ersten Mal bei einem Ausflug im Kindergarten. Selbst daran kann er sich noch erinnern. Später hatte er dann durch seine Großmutter, die bei einem Busreiseveranstalter im Reisebüro arbeitete, die Gelegenheit, an einigen Ausflügen wie zum Beispiel Vereinsfahrten oder Skiausflüge teilzunehmen. Im Jahr 1995 bekam er dann seinen ersten Modellbus geschenkt. „Doch das Endprodukt“, sprich Busse zu designen, „war nicht geplant“, erzählt er.

Ausschlaggebend für sein ausgefallenes Hobby war letztendlich ein Bus von Marx Reisen aus Fridolfing mit einem



Als leidenschaftlicher Busliebhaber sammelt Michael Smetanski nicht nur Busmodelle, sondern verpasst den „echten“ Bussen ein stilvolles Design.

„außergewöhnlichen Design“, erinnert sich Smetanski. „Ein topgestylter Bus“, schwärmt er rückblickend. Das wollte er auch können, also setzte er sich vor seinen Computer und brachte sich selber Grafikdesign anhand eines Programms bei und versuchte sich an dem Design des Busses von Marx Reisen – was ihm dann auch gelang. Das Ergebnis kann man in seiner Modellbus-Sammlung sehen. Denn inzwischen hat er eine beachtliche Sammlung an verschiedenen Modellbussen, die er selber originalgetreu designed hat. Als Erinnerung an seine Reisen gestaltete er

nach jeder Busreise das Design des jeweiligen Busses, in dem er die Reise unternommen hatte, und übertrug dieses auf einen Modellbus, der dann seine Sammlung bereicherte.

Irgendwann kam dann auch noch das Thema Homepage hinzu. „Ich hatte ein stinknormales Programm und wollte wissen, was dieses so alles kann“, begründet er seine Neugier. Also beginnt er die Homepage der Massagepraxis seines Vaters zu gestalten – bis es perfektioniert ist. Danach führt er diese Arbeit ehrenamtlich für eine Pfarrei und Sportvereine durch.

Und das alles passiert neben seiner Arbeit bei der Gemeindeverwaltung mittlerweile in Postmünster.

An die großen Fahrzeuge traut er sich dann auf Anfrage des Busunternehmers Manfred Grammelsberger, der im Gemeinderat ist. „Dadurch wusste er, dass ich einen Bus-Spleen hatte und fragte mich, ob ich nicht mal etwas für ihn entwerfen möchte“, erzählt Smetanski. Daraufhin arbeitete der ambitionierte junge Mann 15 Entwürfe aus und präsentierte diese seinem Auftraggeber, der sich dann für einen der Entwürfe entschied.

Während seiner Recherche im Internet entdeckte Smetanski wenig später einen Modellbus von World Wide Gruppenreisen (WWG) und musste diesen unbedingt haben. Also ersteigerte er den Modellbus zu einem stolzen Preis, den er aber nicht nennen möchte. „Der Modellbus war limitiert und nicht im freien Handel erhältlich. Außerdem hatte er ein aufwendiges Design, warum er mir auch aufgefallen ist“, rechtfertigt er den hohen Preis, den er für das Modell bezahlt hat.

Anschließend nahm Smetanski Kontakt zu World Wide Gruppenreisen auf und so führte das eine zum anderen. Beim busplaner-Wettbewerb „Der Schönste Bus“ im vergangenen Jahr belegten zwei Busse, die Smetanski designed hatte den ersten und den zweiten Preis, darunter befand sich auch der Bus von WWG. Den ersten Platz belegte ein Bus von Berr Reisen. Er selber macht aber keine Beschriftung, das wird dann extern gemacht.

Zu Berr Reisen nahm er Kontakt auf, weil er drei Modellbusse haben wollte. Von der Geste des Busunternehmens, die dann folgte, ist er bis heute noch angetan. Denn die Busse wurden ihm nicht zugeschickt, sondern vom Busfahrer persön-

lich überreicht, der mit einer Busgruppe in Bad Birnbach war. Daraufhin reiste er auf das Reisefest des Unternehmens und nahm persönlichen Kontakt zum Busunternehmer auf. In der Zwischenzeit war auch der World Wide-Bus fertigdesigned. Das Ergebnis stellte Smetanski dann bei Berr Reisen vor und designed seitdem die Busse für das Busunternehmen.

Seinem Hobby geht er seit 2009 nach, „die Faszination ist groß, wenn ich dann das fertige Produkt vor mir sehe“, schwärmt er. „Vorher wurde ich für mein Hobby belächelt, heute sind die Leute begeistert“, bemerkt er.

Und wie viel Zeit braucht er für das Designen? „Gut Ding braucht Weile“, erklärt er. Das Ganze könne sich Monate hinziehen, mit einem halben Jahr Lieferzeit müsse man schon rechnen. Smetanski schätzt das Zusammenarbeiten mit Busunternehmern sehr: „Die Zusammenarbeit ist sehr angenehm und offen, man kommt immer zusammen. Doch das ist und bleibt mein Hobby, das macht die Spannung aus“, verdeutlicht er. Auf der einen Seite habe er mit seinem Verwaltungsjob

die „bodenständige“ Arbeit und auf der anderen Seite die „verrückt“ kreative Arbeit. „Ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob das Ganze dann auch immer noch so viel Spaß machen würde, wenn ich das Designen hauptberuflich machen würde“, äußert er seine Bedenken. „Mein Verwaltungsjob erdet etwas“, offenbart er.

Über Omnibus Design Smetanski berichtete Askin Bulut.



Eine Fotogalerie zum Fotowettbewerb 2013 finden sie unter www.busplaner.de/node/9609

„Vorher wurde ich für mein Hobby belächelt, heute sind die Leute begeistert.“

Michael Smetanski

Drei Fragen an Christoph Rodermund

interview

Sie setzen eigene Busse bei Ihren Reisen in den USA ein. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach das äußere Erscheinungsbild eines Busses und warum?

Das äußere Erscheinungsbild eines Busses ist enorm wichtig, vergleichbar mit dem ersten Eindruck, den man von einem Menschen gewinnt. Das einzigartige WWG-Konzept mit den europäischen Luxusbussen in Nordamerika ist generell eine außergewöhnliche Besonderheit. Wenn die Gäste gelandet sind und vor dem Flughafen tatsächlich unsere Luxusbusse mit dem auffälligen Design sehen, ist dieser Augenblick bereits unvergesslich und sorgt von Anfang an für einen positiven Eindruck.

Wie waren bisher die Reaktionen Ihrer Kunden auf das Design Ihrer Busflotte?

Wir werden ständig auf das Design unserer Busse angesprochen. Es gibt ausschließlich positive Resonanz und anerkennende Bewunderung, sowohl von Reisegästen als auch Passanten. Überall wo unsere Busse in Nordamerika auftauchen, sind sie ein begehrtes Fotomotiv.

Worauf legen Sie bei der Gestaltung des Bus-Designs besonderen Wert?

Uns kommt es in erster Linie darauf an, die Einzigartigkeit unserer Destination, Nordamerika, wiederzugeben. Natürlich soll es typisch amerikanisch bunt und auffällig sein.



Christoph Rodermund, World Wide Gruppenreisen

Foto: Askin Bulut, World Wide Gruppenreisen



Beim busplaner-Fotowettbewerb 2012 belegte der Bus von World Wide Gruppenreisen, für den Michael Smetanski das Design entworfen hatte, den zweiten Platz.